

Wir feiern die 200'000.
Genossenschafter-Familie

An unsere Genossenschafter/innen

Liebe Genossenschafterinnen
Liebe Genossenschafter

Ein Ende der Konsumflaute ist noch nicht absehbar. Sie trifft alle Branchen. Aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten entwickeln sich die Schweizer Konsumenten zu emsigen Sparern. Dadurch werden dem Detailhandel Mittel in Milliardenhöhe entzogen. Auch die Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) erreichte ihre Umsatzerwartungen nicht, obwohl sie gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht zulegen konnte. Trotzdem darf die GMSG mit dem erzielten Ergebnis zufrieden sein. Sie gewann bei der Schweizer Kundschaft Marktanteile dazu.



Das Migros-Restaurant in Wil wurde um einen attraktiven Wintergarten erweitert.

Währungsprobleme

Der starke Schweizer Franken macht der GMSG als Grenzgenossenschaft zu schaffen. Die grossen Märkte entlang der Grenze zu Süddeutschland und Vorarlberg bekundeten Mühe, ihre im Vorjahr verbuchten Umsätze zu halten. Aufgrund der Einführung der Mehrwertsteuer per 1. Januar 1995 war die GMSG bei der Budgetierung von einer Jahresteuerung von 1,5 Prozent auf ihrem Sortiment ausgegangen. 1995 belief sich diese schliesslich auf lediglich 0,1 Prozent. In den vergangenen vier Jahren erfuhr das Migros-Angebot praktisch keine Teuerung, während im gleichen Zeitraum der Index der Konsumentenpreise um 5 Prozent stieg.
Ein ausserordentlicher Erfolg waren für die Migros im August die zwei gesamtschweizerisch durchgeführten 10%-Tage aus Anlass des 70. Geburtstages des Unternehmens. Die Kundinnen und Kunden strömten am 24. und 25. August in Scharen in unsere Läden. Dank des grossen Einsatzes aller im Verkauf, in der Logistik und in der Administration tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde an diesen beiden Tagen ein Umsatz von rund 27 Millionen Franken erarbeitet.
Für Investitionen in Sachanlagen wurden 1995 50,1 Millionen Franken eingesetzt. Von diesem Betrag profitierten grösstenteils verschiedene bestehende Verkaufsstellen, die einem umfassenden Modernisierungsprogramm unterzogen wurden. 8,5 Millionen Franken entfielen allein auf die Umrüstung zusätzlicher Filialen auf das elektronische Scanning-Kassensystem und auf die Realisierung weiterer Informatikprojekte in unseren Verkaufsstellen. Neue Läden wurden im Berichtsjahr keine eröffnet. Hingegen konnten im Juni die Bauarbeiten für einen neuen Laden in Sulgen in Angriff genommen werden. Mit dessen Eröffnung kann im Herbst 1996 gerechnet werden.

familia

Einen Umsatz-Rückgang musste die in Vorarlberg und Westtirol tätige GMSG-Tochtergesellschaft familia Einzelhandels GmbH, Dornbirn, hinnehmen. In 32 Läden (Stand Ende 1995) wurde ein Umsatz von 1804 Millionen Schilling (rund 211 Millionen Schweizer Franken) erzielt.
Das gegenüber dem Vorjahr um 103 Millionen Schilling reduzierte Ergebnis ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Im Juni 1994 wurde die Verkaufsstelle an der Anton-Melzer-Strasse in Innsbruck und im April 1995 das Restaurant Oregano in Bregenz geschlossen, die im Vorjahr mehr als drei Prozent zum familia-Gesamtumsatz beigesteuert hatten. Überdies konnten sechs Filialen aufgrund von Sanierungsarbeiten ihre Kundinnen und Kunden vorübergehend nicht bedienen.
Der Beitritt von Österreich zur Europäischen Union per 1. Januar 1995 liess das durchschnittliche Preisniveau bis Ende Jahr um vier bis fünf Prozent absinken.
Anlässlich der Auflösung der Kooperation zwischen dem Migros-Genossenschafts-Bund und Konsum Österreich wurde die 25%-Beteiligung des Konsums an der GMS Holding GmbH, Dornbirn, käuflich erworben. Diese Gesellschaft ist nun zu 100% im Besitz der GMSG.
Die Ertragslage der Tochtergesellschaften in Österreich ist erwartungsgemäss unbefriedigend, da die durchgeführte Neuausrichtung erst mit einer gewissen Verzögerung entsprechende Resultate bringen wird. Für allfällige Risiken ist in der GMSG vorsorglich eine Rückstellung gebildet worden.

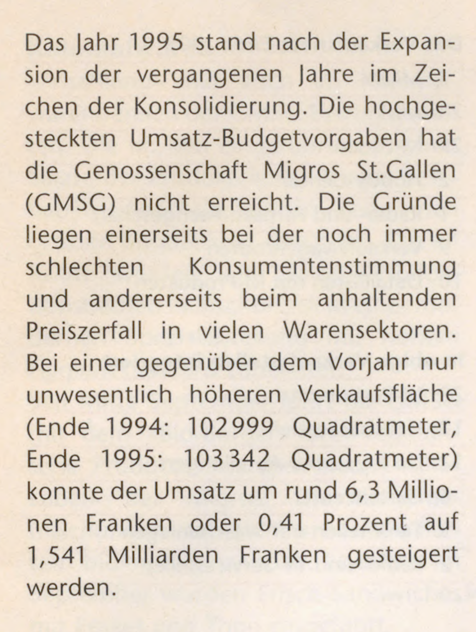
Ausblick

Für das Jahr 1996, das noch schwieriger als das Berichtsjahr werden könnte, rechnet die GMSG mit einem Umsatzanstieg von rund einem halben Prozent. Ein reales Wachstum ist wenig wahrscheinlich. Der Konkurrenz- und Margendruck wird sich verstärken, das Kostenproblem verschärfen. Vom sich zuspitzenden Preiskampf werden dagegen die Konsumentinnen und Konsumenten profitieren. Als weiteres grosses Bauprojekt wird 1996 der Ersatz der bestehenden Filiale in Altstätten durch einen Migros-Markt in Angriff genommen.
Die familia Einzelhandels GmbH erwartet für 1996 eine Umsatzzunahme von rund drei Prozent.
Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder, für Ihr Vertrauen in die Migros und für Ihre Treue.

Ihre Genossenschaft Migros St.Gallen

Verkauf

Der grosszügige neue Patisserie- und Backwarenstand im MM Appenzell kann jetzt ein vollständiges Brotsortiment anbieten.



Das Jahr 1995 stand nach der Expansion der vergangenen Jahre im Zeichen der Konsolidierung. Die hochgesteckten Umsatz-Budgetvorgaben hat die Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) nicht erreicht. Die Gründe liegen einerseits bei der noch immer schlechten Konsumentenstimmung und andererseits beim anhaltenden Preiszerfall in vielen Warensektoren. Bei einer gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich höheren Verkaufsfläche (Ende 1994: 102 999 Quadratmeter, Ende 1995: 103 342 Quadratmeter) konnte der Umsatz um rund 6,3 Millionen Franken oder 0,41 Prozent auf 1,541 Milliarden Franken gesteigert werden.



Umbauten

Während das Verkaufsstellennetz mit 59 Einheiten unverändert blieb, konnten einige bestehende Filialen durch eine umfassende Modernisierung den Bedürfnissen des modernen Detailhandels angepasst und aufgewertet werden.

- Vom Februar bis Anfang April wurden der Migros-Markt *Weinfelden* und das M-Restaurant teilweise umgebaut und der Non Food-Teil etwas erweitert. Neu ist der eigenständige Blumenladen M-Florissimo. Das Restaurant erhielt weitere dreissig Plätze.
- Von Anfang Februar bis Ende Mai wurde der 1977 eröffnete Migros-Markt *Appenzell* etappenweise um rund 225 Quadratmeter Verkaufsfläche erweitert und modernisiert. Die M-Electronic-abteilung erhielt einen neuen Standort ausserhalb des Hauptkassenbereiches. Von der Vergrösserung profitierte nicht zuletzt der Kühl- und Tiefkühlbereich. Einer Verjüngungskur unterzogen wurde das überdies das M-Restaurant.
- Im Restaurant des MM Seepark in *Kreuzlingen* wurden von März bis Mai die Küche und die Hinterräume vergrössert.
- Während eines Monates blieb im Frühsommer die Verkaufsstelle *Rorschach*-Promenadenstrasse geschlossen. Die erneuerte Filiale bekam 25 zusätzliche Quadratmeter Verkaufs- und mehr Kühlfläche.
- Im Migros-Restaurant in *Wil* konnten im September mit dem Einbau eines Wintergartens weitere 56 Plätze mit attraktiver Sicht geschaffen werden.
- Im November wurde der St.Galler Quartierladen *Bruggen* umgebaut und das Sortiment überarbeitet.

Neuer Detaillist mit M-Produkten

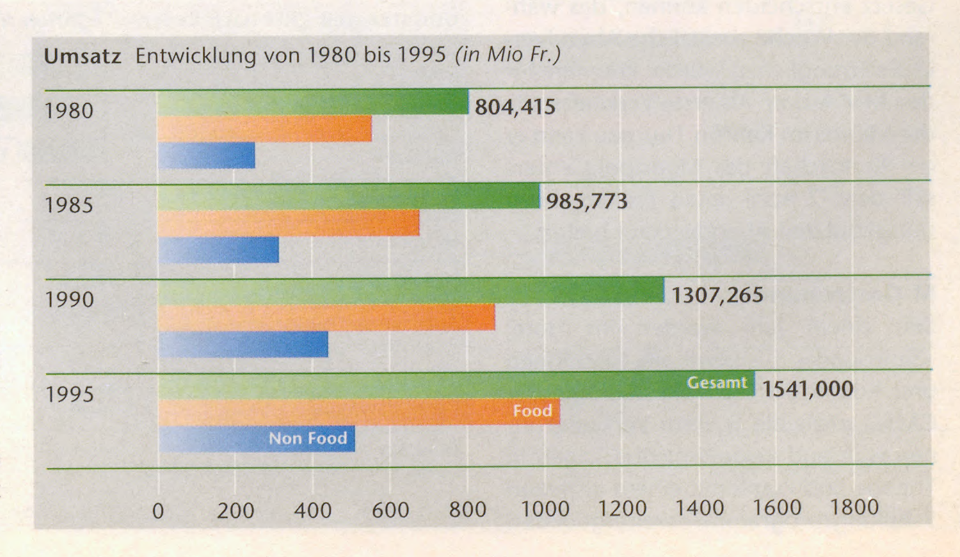
Seit dem 26. Oktober ist der Laden von Armin und Vreni Jucker im «Schlösslipark» in Oberaach bei Amriswil mit einer Verkaufsfläche von rund 500 Quadratmetern die zehnte Verkaufseinheit eines Detaillisten mit Migros-Produkten.

Scanning

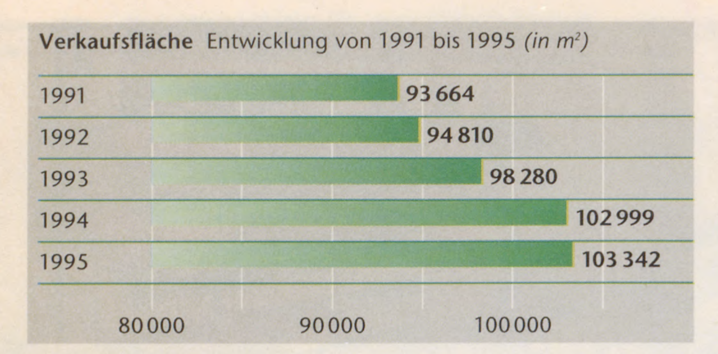
Das Scanning-Kassensystem, das mittels Strichcode einen fehlerfreien Kassiervorgang ermöglicht und der Migros die Warenbewirtschaftung erleichtert, wurde mittlerweile in 17 Verkaufsstellen eingeführt. Die GMSG erzielt in diesen Filialen fast die Hälfte ihres Umsatzes. 1996 sollen zwölf weitere Verkaufsstellen umgerüstet werden.

Bargeldloser Zahlungsverkehr

Der bargeldlose Einkauf mittels Debitkarten (M-Card, Postcard und ec-Direct) wurde nach der Entwicklung eines kundenfreundlicheren Cardomat-Systems auf nunmehr 13 Verkaufsstellen ausgedehnt. Im Rahmen der Umstellung auf Scanning wird 1996 die Weiterverbreitung dieser Cardomaten in raschen Schritten erfolgen.



Der 1995 erzielte Umsatz von 1,541 Mia Fr. entspricht gegenüber 1994 einer Zunahme von 6,3 Mio Fr. oder 0,41 Prozent.





Erstmals beliefert die GMSG im Kanton Thurgau einen Detaillisten mit Migros-Produkten.

Ausverkaufsvorschriften entfallen

Auf den 1. November 1995 wurden die zuvor gültigen Ausverkaufsbestimmungen ausser Kraft gesetzt. Mit der Deregulierung der Sonderverkäufe ist ein weiterer alter Zopf gefallen. Ausverkäufe sind in Zukunft während des ganzen Jahres, unbegrenzt lang und ohne zum Teil kostspielige Bewilligungen erlaubt.

Ladenöffnungszeiten

Auch bei den Ladenöffnungszeiten schreitet die Liberalisierung voran. 1996 werden die Stimmbürger/innen des Kantons St.Gallen über ein neues Gesetz entscheiden können, das während der Woche zusätzliche Abendverkäufe ermöglichen würde. Premiere für den MM Arbon: Als erste Verkaufsstelle der Migros im Kanton Thurgau kann er der Kundschaft des Metropol-Centers seit dem 7. April jeden Freitag einen gut genutzten Abendverkauf bieten.

M-Gastronomie

Seit einem Jahr werden im Hotel «Säntispark» in Abtwil alle Köchinnen und Köche der 22 M-Restaurants der GMSG sowie die Traiteur-Verkäufer/innen während insgesamt drei Tagen in Theorie und Praxis mit einem gezielten Schulungsprogramm weitergebildet. Zu den Themenkreisen zählen unter anderem die moderne Ernährung, aber auch die Beratung der Kundschaft.
13 grössere M-Restaurants bieten mit grossem Erfolg warme Buffets an. Bisher wurde zwischen Fisch-, Teigwaren- und Gemüsebuffets abgewechselt. Neu dazugekommen sind nun 1995 warme Buffets mit verschiedenen Curry- und Röstigerichten. Die Kundinnen und Kunden können sich an diesen Buffets nach eigenem Ermessen bedienen. Der Preis richtet sich nach dem Gewicht.

Säntispark, Abtwil

Trotz der Konsumflaute kann der 1986 eröffnete «Säntispark» in Abtwil im Freizeitbereich ein positives Resultat ausweisen. Immer mehr Stammgäste leisten sich in der Bäderlandschaft, im Fitnessclub und in den Sporthallen das Fitness- und Badevergnügen.
Erfolgreich verlief der Start des neuen Angebotes «Fit ab 50». Die Nachfrage lässt auf ein grosses Bedürfnis der Senioren für eine aktive Freizeitgestaltung schliessen.
Neu eingeführt wurde ein elektronisches Eintrittssystem auf der Basis von Chipkarten.

Hotel Säntispark, Abtwil

Das Viersternhotel ist dank seiner überdurchschnittlichen Dienstleistungspalette und der modernen Infrastruktur nach wie vor gut ausgelastet. Während der Woche sind die Gäste vor allem Geschäftsleute und Seminarteilnehmer, am Wochenende viele sportliche Familien, aber auch Sportmannschaften.

Das Verkaufsnetz Ende 1995

3	MMM
24	MM
29	M-Läden
2	Hobby-Center
1	Radio- und Fernseh-Fachgeschäft
9	Verkaufswagenrouten
10	Detaillisten mit M-Produkten

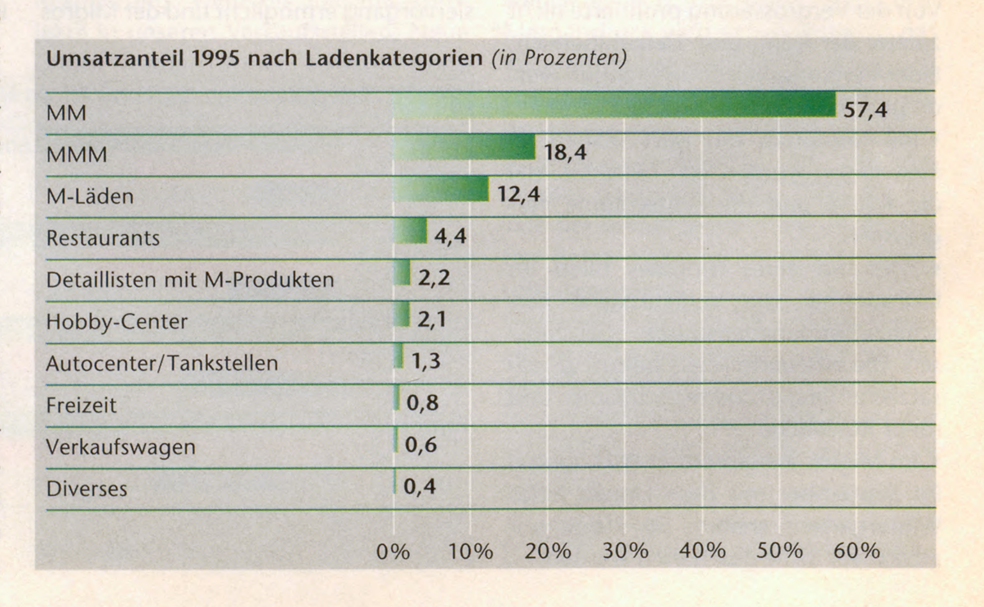
In obige Verkaufsstellen integriert:

22	M-Restaurants
12	Hausbäckereien
12	Do it yourself-Abteilungen
6	Gartencenter
3	Tankstellen mit Waschanlagen
2	Radio- und TV-Servicestellen

Das Hotel Säntispark war während der Springreiter-Europameisterschaften im September offizielles Turnierhotel. Im Sommer weilten hier die Fussballmannschaften von Bayer Leverkusen und AEK Athen im Trainingslager.

Hotel Metropol, Arbon

Dank des neuen Grills auf der Gartenterrasse konnte das Speisen- und Getränkeangebot im Sommer erweitert werden. Die täglich offerierten Grillspezialitäten und die samstäglichen Barbecues kamen bei den Gästen sehr gut an, ebenso das in den beiden Restaurants «Bistro» und «Bel-Etage» vergrösserte Angebot mit frischen Fischen aus dem Bodensee. Das «Bel-Etage» wird im Gault-Millau 1996 weiterhin mit 13 Punkten und einer Haube aufgeführt.

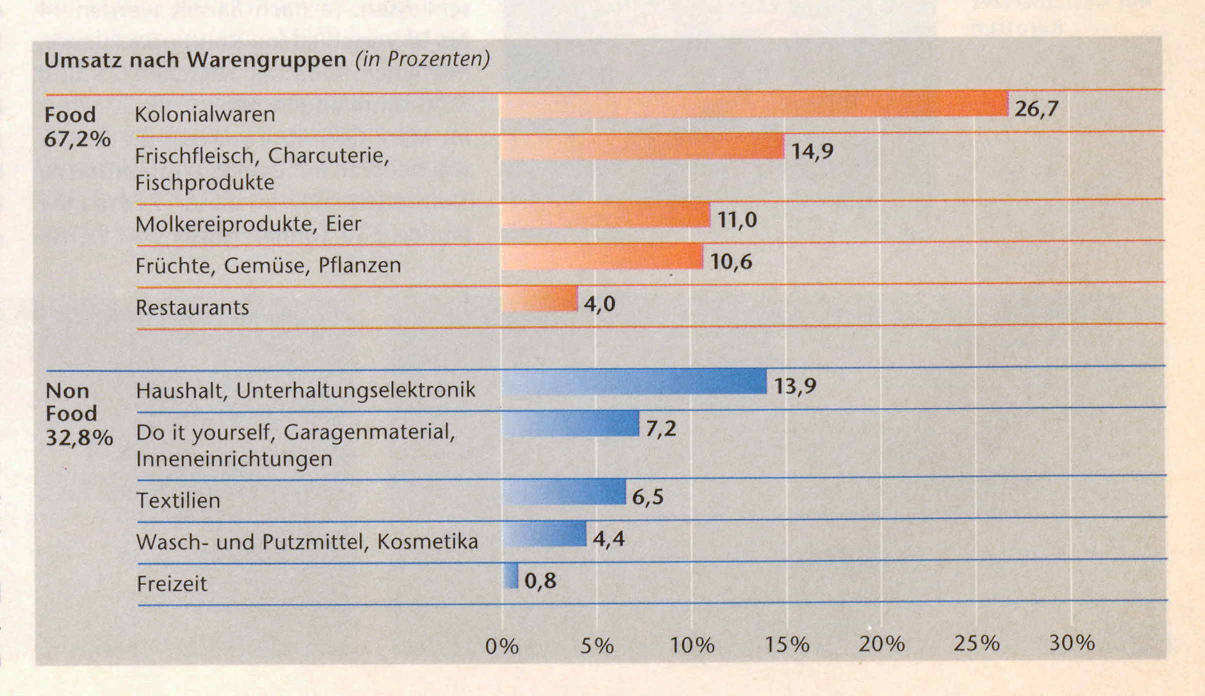


Waren und Preise

Kolonialwaren
«Frischland» hat auch im Kolonialwarenbereich der GMSG Einzug gehalten. Die im Mai eingeführten frischen Salate der Produktelinie «Anna's Best» haben innerhalb kurzer Zeit einen grossen Kundenkreis gefunden. Die elf Salate werden vom Migros-Produktionsbetrieb in Bischofszell in einer modernen Spezialabteilung mit hohem Hygienestandard zubereitet.
Seit Mitte September führt die GMSG mit dem «Bio-Burger» drei vegetarische Produkte mit dem neuen «Bio-Label» der Migros. Die Getreidemischungen stammen aus kontrolliertem biologischen Anbau. Ebenfalls im September wurden Frisch-Sandwiches mit Poulet und Thon eingeführt.
Im Frühling wurden sieben Sorten «Pasta Pronta» mit Fertigsaucen im Beutel ins Sortiment aufgenommen. Diese lassen sich schnell zubereiten und entwickelten sich rasch zu einem grossen Verkaufserfolg. Während bei den Trokkenteigwaren minime Umsatzverluste zu verzeichnen waren, erhöhte sich der Umsatz bei den Frischteigwaren trotz der Konkurrenzierung durch «Pasta Pronta» um rund zwanzig Prozent.
Das Sortiment mit Frischback-Pizzen wurde überarbeitet und um sieben Sorten erweitert. Die damit getätigten Umsätze erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 147 Prozent.
1995 wurde ein Grossteil der Kleinkinder-Nahrung in Gläsern auf Migros-Sano-Qualität umgestellt.
Im Getränkesektor beläuft sich die Rücklaufquote für die Einweg-Petflaschen mit Depot mittlerweile auf über neunzig Prozent. Pepsi Max heisst das neue Cola-Getränk, das aufgrund anderer Zuckerersatzstoffe mehr Geschmack hat und mit 0,5 Kalorien pro Deziliter sehr kalorienarm ist. Die Kräutertee-Klostermischungen dürfen jetzt nach einer langen Auseinandersetzung mit der Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel (IKS) als Heilmittel angepriesen werden. Die Nachfrage nach den vier Sorten mit ihrer starken Stellung im Tee-Sortiment stieg sofort um über dreissig Prozent an. Eine weitere Sortimentsneuheit ist der Espresso-Kaffee in Portionen für Kolbenmaschinen. Normalbrote (Halbweiss-, Weiss- und Ruchbrote) erfreuen sich bei den Konsumentinnen und Konsumenten nach einigen Jahren mit rückläufigen Umsätzen offenbar wieder steigender Beliebtheit. Das Paradepferd unter den Spezialbroten ist nach wie vor der Krustenkranz, obwohl der im Januar eingeführte Silserkranz auf Anhieb ein Verkaufsschlager wurde.
Immer schwächer wird die Nachfrage nach den einst so beliebten Konservengemüsen Erbsen und Karotten, während die Verkäufe bei den tiefgekühlten Konserven noch immer nach oben zeigen. Konserven beinhalten übrigens keine Konservierungsmittel. Sie haben lediglich einen Sterilisationsprozess hinter sich.

Frischfleisch/Charcuterie/ Geflügel/Fisch
Im Sektor *Frischfleisch* gelang es der GMSG in einem rückläufigen Markt, Anteile zu gewinnen. Gegenüber dem Vorjahr konnten 0,2 Prozent oder etwa 13 Tonnen mehr Frischfleisch abgesetzt werden. Dies ist ein Zeichen des grossen Vertrauens der Kundinnen und Kunden in das von der Migros angebotene Fleisch. Aufgrund des Preiszerfalles verringerte sich der Umsatz um 4,2 auf 96,6 Millionen Franken.
Ab September wurde mit einer garantierten Herkunftsdeklaration von Frischfleisch noch mehr Transparenz geschaffen. Schon zuvor hatte die Migros die Herkunft sämtlicher Fleischartikel deutlich deklariert. Von diesen stammen 98 Prozent aus der Schweiz. Im Bereich von Kalb- und Rindfleisch ging die GMSG jetzt noch einen Schritt weiter. Um die Transportwege für das Schlachtvieh so kurz wie möglich halten zu können, verkauft sie nun Kalb- und Rindfleisch mit dem Gütesiegel «Spitzenqualität–garantiert aus der Ostschweiz» (Kantone Appenzell-Ausserrhoden, Appenzell-Innerrhoden, Graubünden, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Zürich). Die garantierte Herkunftsdeklaration für das Frischfleisch gilt sowohl für abgepackte Artikel als auch für den Offenverkauf in Bedienung.
Auch beim Fleisch wird das M-Sano-Programm laufend ausgebaut. Seit Anfang November bietet die GMSG in allen Läden frisches Lammfleisch aus Migros-Sano-Production in Selbstbedienung an. Die Qualität dieses Flei-

Anna's Best – frische Salate in verschiedenen Variationen





Cornatur: Neun vegetarische Frischprodukte als Marktneuheit

sches ist besonders hochwertig, stellt doch das M-Sano-Programm hohe Anforderungen an die Schafhaltung. Die Lämmer aus dem Berner Oberland verbringen den Sommer und Herbst auf Alpen im Gebiet Furka/Susten/Gotthard, den Frühling und Winter auf Weiden im Tal. Verkauft werden vorläufig sechs verschiedene Lammfleischartikel aus M-Sano-Production.

Weiterhin steigender Beliebtheit erfreut sich *Geflügel.* Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 88 auf 2561 Tonnen gesteigert werden. Seit November stammen die in den Bedienungsmetzgereien angebotenen Pouletteile ausschliesslich aus M-Sano-Production.



Bio-Start im Gemüsesektor mit Ostschweizer Karotten

Im Bereich der *Charcuterie* wurde im Juni das Sortiment der italienischen Beretta-Salamispezialitäten um zehn Artikel erweitert. Der Name Beretta bürgt für Qualität und hat bei Kennern von italienischen Fleischspezialitäten einen wohlklingenden Namen.

Im Aufwind befindet sich auch der Absatz von *Frischfischen.* Mitte Jahr wurde die Zahl der Verkaufsstellen mit Frischfischen (Dienstag bis Samstag) von 14 auf 31 erhöht. Die qualitativ hochwertigen Frischfische in Selbstbedienung werden seit Juni in einer optisch attraktiveren Verpackung mit vorteilhafter Öko-Bilanz verkauft. Die sogenannte «kontrollierte Atmosphäre» in der neuen Verpackung erhöht die Haltbarkeiten der Köstlichkeiten aus Meer und Süsswasser.

Früchte/Gemüse/Pflanzen

Die Frische der Produkte war schon immer Stärke und Aushängeschild der Migros. 1995 wurde diese Tatsache unter dem Motto «Frischland» erneut unterstrichen. In enger und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten widmet sich die GMSG konsequent der Qualitätspflege.

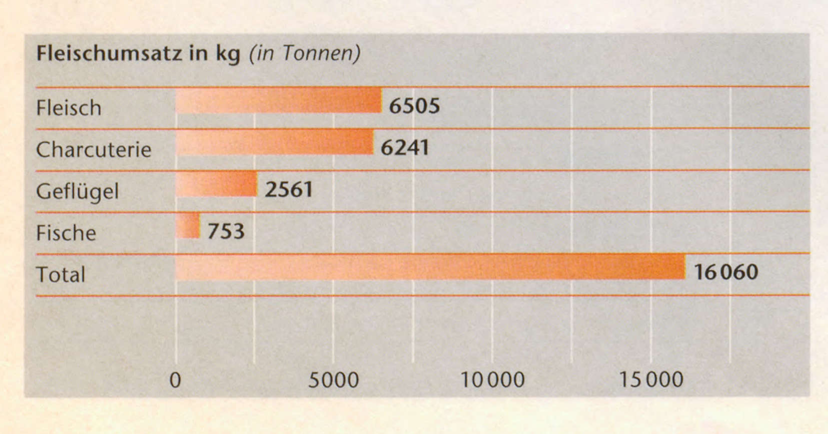
Als erstes Bio-Produkt wurden im November Karotten aus inländischer Produktion auf den Markt gebracht. Innerhalb von zwei Monaten konnten davon rund 31 Tonnen abgesetzt werden.

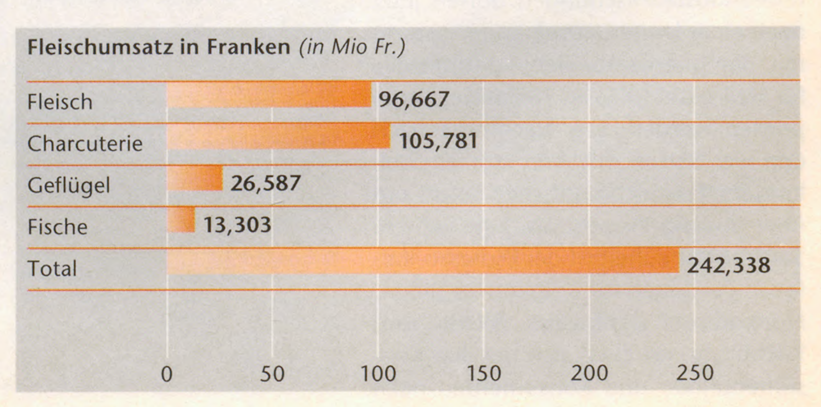
Eine Marktlücke konnte die GMSG mit dem Verkauf von abgepackten frischen Kräutern für den täglichen Bedarf schliessen. Je nach Saison werden 14 bis 18 verschiedene Kräuterpackungen mit einem Gewicht zwischen 25 und 50 Gramm angeboten.

Im März und April wartete die GMSG wöchentlich mit einer Spargelaktion zu Tiefpreisen auf. In dieser Zeitspanne fanden 330 Tonnen grüne und weisse Spargeln – ein Fünftel mehr als im Vorjahr – den Weg zu den Konsumenten.

Erstmals konnten rund 30 000 Kilogramm Erdbeeren aus M-Sano-Produktion angeboten werden. Die qualitativ hochwertigen Beeren aus dem St.Galler Rheintal wurden zum gleichen Preis wie die Früchte aus konventionellem Anbau verkauft.

Im Rahmen eines Verkaufsversuches wurden die Tafeltrauben der Sorten Matilde und Regina statt im Polypropylen-Körbchen erstmals im Polyethylen-Beutel mit Traggriff und einem Füllgewicht von einem Kilogramm angeboten. In bezug auf die Öko-Bilanz







Attraktive Degustationen (im Bild Tête-de-Moine-Käse) erfreuen sich grosser Beliebtheit.



Der neue Blumenladen M-Florissimo im MM Weinfelden

bietet der Beutel gegenüber dem Körbchen klare Vorteile. Er wird deshalb 1996 auf breiter Front zum Einsatz gelangen.
Hors-Sol-Kulturen (ohne Erde) geben immer wieder Anlass zu Diskussionen. Vor allem Tomaten und Gurken stammen aus ihnen. Mit verschiedenen Untersuchungen wurden Energiebilanz, Produktequalität, Erträge und Umweltbelastungen analysiert. Die Resultate lassen darauf schliessen, dass diese neuartige Anbaumethode insgesamt eher günstiger abschneidet als die traditionelle. Die innere Qualität der Produkte aus Hors-Sol-Kulturen weicht nicht von jenen aus konventionellen Kulturen ab. Die äussere Qualität von Hors-Sol-Erzeugnissen ist jedoch tendenziell besser.
«Herbstsymphonie» lautete der Titel einer Kampagne, in der winterharte Pflanzen für den Balkon und den Garten als Gegenstück zur Frühlingsbepflanzung mit Erfolg angepriesen wurden. Mehr als verdoppelt werden konnte im Frühling und Vorsommer gegenüber dem Vorjahr der Verkauf der pflegeleichten Petunien als Balkonbepflanzung.

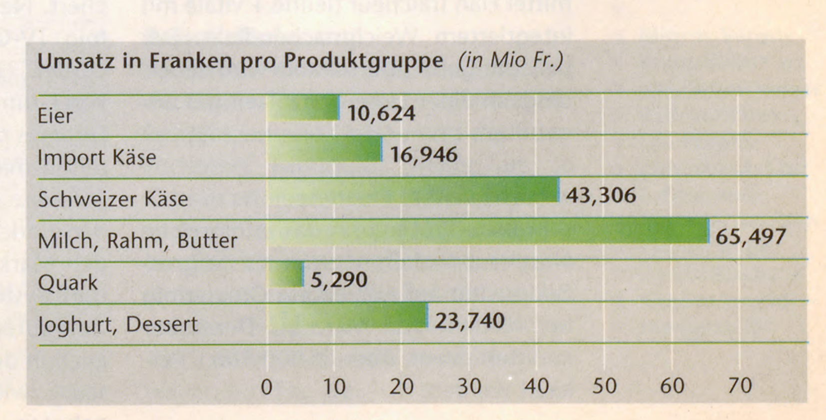
Milchprodukte/Eier

Die Migros-Sano-Produktepalette wurde 1995 kräftig ausgebaut. So gibt es neu Butter, die aus umwelt- und tiergerecht produzierter Milch hergestellt wird. Auch gibt es nun Früchtejoghurts, die mit dem Signet «Migros-Sano-Production» ausgezeichnet sind. Schon seit 1993 bzw. 1994 verkauft die GMSG Milch, Quark und Rahmtilsiter aus M-Sano-Production.

Während der Absatz von Pastmilch rückläufig ist, ist die Umsatzentwicklung bei der M-Sano- und der UHT-Milch positiv.
Steigend ist die Nachfrage beim Käse. Mengenmässig wurden 7,5 Prozent mehr als im Vorjahr verkauft. Alles deutet darauf hin, dass vor allem die jüngere Generation mehr Käse konsumiert.
Auch Eier aus M-Sano-Production wurden neu ins Sortiment aufgenommen. Die Schweizer Eier aus Auslaufhaltung werden in einer Viererpackung angeboten. Jedes Ei ist mindestens 52 Gramm schwer und mit Legedatum und Herkunftsangabe versehen. Diese Eier stammen von Hühnern, denen unter anderem ein mit Gras bewachsener Auslauf von mindestens 2,5 Quadratmeter pro Legehenne, ein Sandplatz zum Sandbaden sowie ein Schattenspender zur Verfügung stehen. 1995 wurde entschieden, ab März 1996 gänzlich auf Eier aus Batteriehaltung zu verzichten.

Umsatz in kg pro Produktgruppe *(in tausend kg)*

Produktgruppe	Umsatz
Eier	1401,7
Import Käse	919,2
Schweizer Käse	2659,8
Milch, Rahm, Butter	20 492,5
Quark	859,6
Joghurt, Dessert	5942,8





Verkauf von Orientteppichen und Polstermöbeln in Abtwil



Der Weihnachtsverkauf der Migros im Zelt vor dem «Pizolpark» fand grossen Anklang.

Non Food

• *Hygiene*

Zum Abschluss der Überarbeitung der M-Plus-Produktelinie im Bereich der Putzmittel wurde als ökologisch sinnvolle Verpackung für das Handabwaschmittel Concentré und den Allesreiniger Concentré eine Beutelflasche, der sogenannte Fleutel, eingeführt. Dessen Akzeptanz bei den Kunden entsprach noch nicht ganz den Erwartungen. Auf ein sehr positives Echo stiessen dagegen die neuen Vollwaschmittel Elan fraîcheur fleurie + vitale mit integriertem Weichmachereffekt. Der beliebte Curl-Frisierschaum wird neuerdings in einer Dose ohne Treibgas angeboten.

• *Hartwaren*

Wilkinson Protector – das erfolgreiche Nassrasur-System – war als Migros-Exklusivität auf Anhieb ein Grosserfolg beschieden. Von März bis Dezember konnten davon über 25 000 Stück verkauft werden.

• *Sport*

Neben der bewährten Eigenmarke Alpin wurden Skis der Marken Head, Rossignol und Salomon neu ins Sortiment aufgenommen und zunächst in zwei Läden angeboten. Im Bereich der Boomsportart Snowboardfahren wurde die Markenvielfalt ebenfalls ausgeweitet.

• *M-Electronic*

Das Unterhaltungselektronik-Sortiment wurde mit der Aufnahme von weiteren drei renommierten Weltmarken bereichert. Neu verkauft die GMSG mit Erfolg TV-Geräte, Videorecorder, Camcorder, HiFi-Anlagen und Kleingeräte von Grundig, Panasonic und Technics. Überaus positive Resultate werden weiterhin mit dem Verkauf von PCs und Software erzielt. Neue Impulse erhielt der florierende Software-Bereich mit der Markteinführung des neuen Betriebssystems Microsoft Windows 95. Computer-Software wird neuerdings auch in den M-Electronicläden in Herisau, Uzwil, Weinfelden und Widnau angeboten.

Im Fotobereich konnte durch die noch engere Partnerschaft des langjährigen Fotolabor-Partners der GMSG mit Kodak die Dienstleistungspalette erweitert werden. So beispielsweise mit dem Kodak Photo-Index, auf dem alle Bilder eines Films mit der entsprechenden Negativnummer im Kleinformat abgebildet sind. Nachbestellungen und die übersichtliche Archivierung der Photos werden damit erleichtert.

Sehr gut verkaufen sich weiterhin bespielte Videokassetten, wobei sich 1995 die Walt Disney-Produktionen Aladin, Aristocats und Lion King einer besonders grossen Beliebtheit erfreuten.

• *Micasa*

Im rückläufigen Möbelmarkt ist es der GMSG 1995 gelungen, Marktanteile zu gewinnen. Eine besonders positive Umsatzentwicklung konnte in den drei Bereichen Büromöbel, Schlafzimmer und Polstergruppen verzeichnet werden. Stark zugenommen hat die Nachfrage beim Hauslieferservice und bei der Montage von Möbeln am Kundendomizil.

• *Do it yourself/Garten*

Auf grosses Kundeninteresse stiessen die benzinbetriebenen Ranchero-Rasenmäher, die jetzt alle mit robusten, schadstoffarmen Motoren und Motorbremsen zur Verbesserung der Sicherheit ausgerüstet sind.

Als Bodenbelag ist Parkett im Trend. Das grosse, überarbeitete Parkettsortiment der Migros kann von Heimwerkern dank der neuartigen, schwimmenden Verlegung selbst auf bereits vorhandenen Teppichböden verlegt werden.

• *Bekleidung*

Der von Kaufzurückhaltung der Konsumenten geprägte Schweizer Bekleidungsmarkt erholte sich auch 1995 nicht. Auch die GMSG musste Umsatzeinbussen in der Höhe von rund sechs Prozent in Kauf nehmen. Den grössten Anklang bei der Kundschaft fanden Artikel der jeweils unteren Preislagen. Erfolgreich verlief die Markteinführung der neuen Herrenunterwäsche-Linie «Athena», und auch dem mit einer attraktiveren Verpackung verbundenen neuen Marktauftritt bei den Damen-Strumpfwaren war ein guter Erfolg beschieden.

Betriebszentrale Gossau – Logistik

Computerunterstütztes Verladesystem

Der Strichcode stösst in immer mehr Bereiche vor. Er erleichtert bei der GMSG beim Scanning-Kassensystem den Kassiervorgang und seit 1991 auch das Kommissionieren in der Betriebszentrale in Gossau. Seit September 1995 sorgt jetzt der Strichcode in der Spedition auch für einen effizienten und sicheren Verlad der für die Filialen bestimmten ungekühlten Waren.

3000 bis 4000 Paletten gelangen täglich von Gossau in die Verkaufsstellen der GMSG. Mit der Einführung des neuen Online-Verladesystems arbeitet die Verladeequipe nun mit 14 Elektrostaplern, die mit einem Datenfunk-Terminal und einer Laserpistole ausgerüstet sind. Die Verladelisten mit ihren Fehlerquellen gehören damit der Vergangenheit an. Mit den per Datenfunk übermittelten Aufträgen von der Disposition an die Staplerfahrer wird der Verladeablauf beruhigt – für die Mitarbeiter eine wesentliche Arbeitserleichterung.

Jede zu verladende Palette ist mit einem Strichcode versehen. Mit der Laserpistole wird dieser vom Staplerfahrer erfasst und somit die Zielfiliale identifiziert. Auf dem Terminal wird dem Fahrer darauf das anzufahrende Verladetor angezeigt. Mit einer weiteren Betätigung der Laserpistole erhält der Fahrer die Gewissheit, dass er die Paletten im richtigen Lastwagen absetzt. Stimmt die Tornummer nicht mit dem Auftrag überein, wird am Terminal eine Fehlermeldung ausgegeben.

Mit diesem Online-System hat die Disposition jederzeit den Überblick über die aktuelle Verladesituation. Sobald ein LKW vollständig beladen ist, wird vom Staplerfahrer eine entsprechende Meldung ausgelöst. Durch die fehlerfreie und rationelle Ausgangserfassung von Paletten mittels Strichcode entstehen praktisch keine Fehltransporte mehr.



Laserpistolen garantieren einen fehlerfreien Verlad an einem der 27 Tore für den Warenausgang.



Die Disposition übermittelt die Verladeaufträge per Datenfunk an die Staplerfahrer.

Bahnanlieferung *(Anzahl Bahnwagen)*

Jahr	Anzahl Bahnwagen
1985	5765
1986	6381
1987	7001
1988	7422
1989	7624
1990	8046
1991	8629
1992	9426
1993	9780
1994	9630
1995	9761

Achse: 0, 2000, 4000, 6000, 8000, 10 000

Durchschnittliches Volumen der Bahnwagen
1985: 29 Paletten
1995: 31 Paletten

Bahnwagenversand BZ Gossau – TC Landquart seit Juni 1993: Total 4339 Bahnwagen

Betriebszentrale Gossau
Transitcenter Landquart



Migros-Verpflegungsdienst an der Ostschweizer Radrundfahrt: Die Verpflegungsbeutel für Fahrer und Betreuer wurden täglich in der Zentralküche in Gossau zusammengestellt.

Bahnanlieferung

Wie unsere Grafik zeigt, stieg die Zahl der Bahnwagen für die Belieferung der Betriebszentrale Gossau und des Transitcenters Landquart weiter an. In Gossau erfolgen heute fast fünfzig Prozent der Anlieferungen im ungekühlten Bereich auf dem Schienenweg, in Landquart sogar 97 Prozent. Allein vor den beiden 10%-Tagen im August 1995 trafen in Gossau etwa 70 Bahnwagen pro Tag ein.

Personal/Ausbildung



Die Lehrlingseinführungskurse wurden 1995 in Hundwil durchgeführt.

Personalsituation

Trotz hoher Arbeitslosenraten ist es im Detailhandel noch immer kein leichtes Unterfangen, qualifiziertes Personal zu finden. Allerdings gibt es hier Unterschiede in bezug auf die Berufskategorien und Regionen. Schwierig ist die Rekrutierung vor allem in der Region Chur, wo ein Mangel an Fachkräften besteht.

Mit der rasch fortschreitenden Elektronisierung steigen die Anforderungen im Verkaufsberuf ständig. Auf der anderen Seite verschafft der technologische Fortschritt den Verkäuferinnen und Verkäufern neue Hilfsmittel für die Bewältigung der komplexer werdenden Aufgaben.

Der Personalbestand blieb im Berichtsjahr stabil. Die Personalfluktuation, wie die Austrittsrate genannt wird, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von sehr tiefen 12,9 auf 13,2 Prozent.

Im März wurden die Mitglieder der Personalkommission der GMSG zu einem zweitägigen Seminar, in dessen Zentrum die Methodik der systematischen Problemlösung stand, nach Wildhaus eingeladen.

In der Leitung der Direktion Personelles kam es auf den 1. August zu einem Wechsel. Auf John F. Leuenberger, der nach achtjähriger Tätigkeit bei der GMSG als Direktor der «Koordination Personelles und Ausbildung M-Gemeinschaft» und Nachfolger von Dr. Walter Biel zum Migros-Genossenschafts-Bund nach Zürich berufen wurde, folgte René Frei. Er war 1989 als Bereichspersonalchef in die GMSG eingetreten und leitete zuletzt das Ausbildungswesen.

Lehrlingswesen

55 Lehrlinge beendeten 1995 ihre Ausbildungszeit. Wiederum konnte allen Lehrabgänger/innen, deren Leistungen und Verhalten den üblichen Erwartungen entsprachen, ein Weiterbeschäftigungsangebot unterbreitet werden.

Im August traten bei der GMSG 78 junge Leute eine Lehre an. Sie werden in den nachfolgend aufgeführten Berufen ausgebildet:

50	Verkäufer/innen (2 Jahre)
19	Detailhandelsangestellte (3 Jahre)
3	Bäcker/Konditoren
3	Kaufmännische Angestellte
1	Audio-/Videoelektroniker
1	Dekorationsgestalter
1	Koch

Die Attraktivität des Verkaufsberufes scheint zu steigen. Die Nachfrage nach Lehrstellen übersteigt das Angebot bei weitem. Erfreulicherweise entscheiden sich immer mehr Sekundarschulabgänger für den Verkaufsberuf, der wie kaum eine andere Berufsrichtung hervorragende Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten bietet.

Löhne und Sozialleistungen

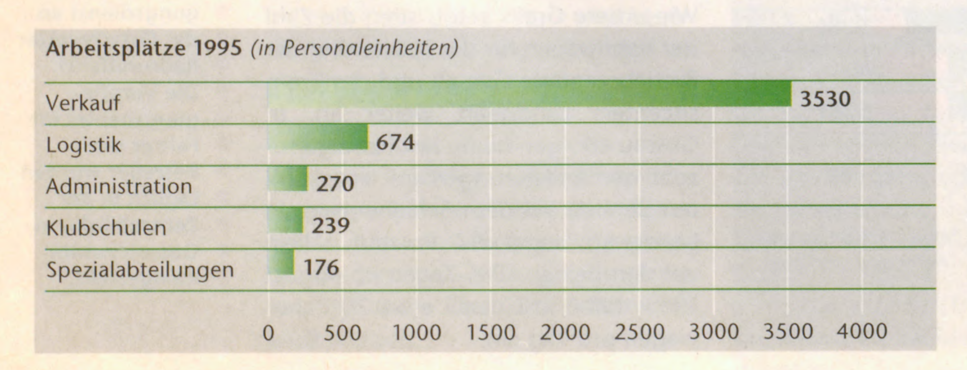
Für Lohnaufbesserungen stand per 1. Januar 1995 ein Prozent der Bruttolohnsumme zur Verfügung. Alle Mitarbeiter/innen erhielten eine generelle Lohnerhöhung von mindestens 0,6 Prozent, während der Rest für individuelle, leistungsbezogene Lohnaufbesserungen und Strukturanpassungen eingesetzt wurde.

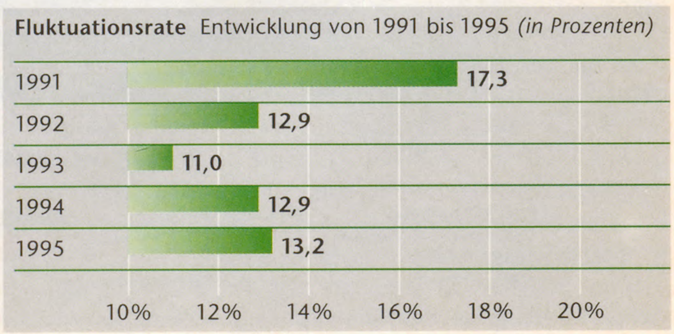


Die GMSG unterstützt eine sinnvolle Freizeitgestaltung und die ausserberuflichen Weiterbildungsbestrebungen ihrer Mitarbeiter/innen. Zu diesem Zweck stellt sie diesen eine Klubschul-Kurskarte zur Verfügung, welche den Charakter eines Gutscheines hat. Per 1. Januar 1995 wurde die Beteiligung der GMSG an den Kurskosten von 700 auf 900 Franken (festangestellte Vollzeit-Mitarbeiter/innen und Lehrlinge) bzw. von 400 auf 500 Franken (festangestellte Teilzeit-Mitarbeiter/innen und Pensionierte) erhöht.

Auf den 1. Januar 1995 trat der neue Landes-Gesamtarbeitsvertrag (L-GAV) 1995–1998 in Kraft. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnte der hohe Standard des bisherigen L-GAV gehalten werden.

Mit der Unterzeichnung der jeweiligen Verträge wurden im Juni die Verhand-







Die Migros hat einen König: Schwingerkönig Thomas Sutter in der umgebauten Metzgerei des MM Appenzell.



Der Pensioniertentag 1995 führte rund 680 Teilnehmer/innen nach Feldkirch in Österreich.

		Frauen	Männer	Total
Festangestellte *(Monatslohn)*	Vollbeschäftigte	1623	1895	3518
	Teilzeitbeschäftigte	692	38	730
Teilzeitangestellte *(Stundenlohn)*		2093	652	2745
insgesamt		4408	2585	*6993
Personaleinheiten**		2814	2075	4889
Personal-Fluktuation: 13,2%				

* davon 1170 Klubschulmitarbeiter

** Umrechnung aller Mitarbeiter auf 41stündigen Wocheneinsatz

lungen der GMSG mit dem Kaufmännischen Verein St.Gallen einerseits und der Gewerkschaft Verkauf, Handel, Transport, Lebensmittel (VHTL) andererseits abgeschlossen. Damit konnten auf den 1. Juli auch die beiden neuen regionalen Gesamtarbeitsverträge unter Dach und Fach gebracht werden.

Aus- und Weiterbildung

Auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld kommt der Aus- und Weiterbildung bei der GMSG weiterhin ein hoher Stellenwert zu. Wer im harten Wettbewerb bestehen will, darf gerade in diesem Bereich keine Abstriche machen, weil qualifizierte und damit auch zufriedenere Mitarbeiter/innen einen der wichtigsten Faktoren für den Unternehmenserfolg darstellen.

Das Kursangebot blieb deshalb mit rund hundert Titeln 1995 so umfassend wie in den Vorjahren. 1632 Mitarbeiter/innen machten von diesem Gebrauch. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm basiert jeweils auf einer fundierten Bedarfserhebung und wird so laufend optimiert.

Die Förderung und Entwicklung des Kadernachwuchses für Verkaufsberufe ist ein wichtiges ausbildungspolitisches Anliegen der GMSG. Zu diesem Zweck wurde das Verkaufskaderförderungsprogramm (VKF) konzipiert. Ziel dieser berufsbegleitenden Ausbildung ist die systematische Vorbereitung von Nachwuchskräften auf die allfällige künftige Leitung einer Filiale. Nachdem der Pilotkurs äusserst erfolgreich verläuft, wurde das VKF definitiv ins Programm aufgenommen.

Pensionierte

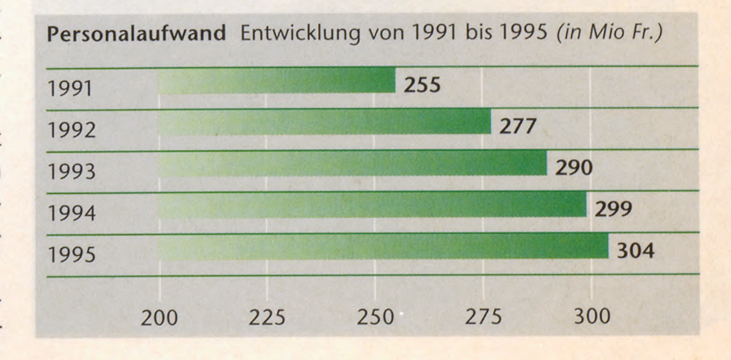
55 Mitarbeiter/innen traten 1995 mit der Erreichung des ordentlichen Pensionierungsalters von 62 Jahren – die Männer mit einer von der Migros finanzierten M-AHV-Ersatzrente bis zur Erreichung des 65. Lebensjahres – in den Ruhestand. Von der flexiblen Pensionierungsmöglichkeit (nach neuer Berechnungsart) machten 14 Mitarbeiter/innen Gebrauch.

In freiwilligen, während der Arbeitszeit stattfindenden Kursen bereiteten sich 39 Mitarbeiter/innen und deren Ehepartner auf den bevorstehenden Ruhestand vor.

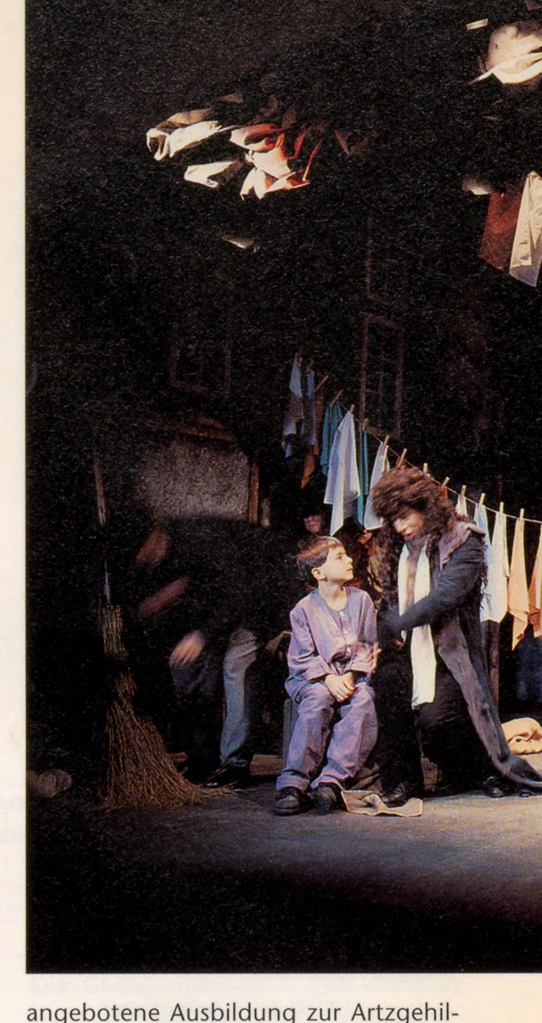
Höhepunkt im Rahmen der kontinuierlichen Betreuung der Pensionierten der GMSG (Bestand Ende 1995: 832) ist jeweils der traditionelle Pensioniertentag. Dieser führte am 29. Juni rund 680 Teilnehmer/innen – darunter auch das GMSG-Kader – mit einem Extrazug zu einem abwechslungsreichen Nachmittag mit Mittagessen, Musik und Showprogramm nach Feldkirch. Empfangen wurden die Teilnehmenden in Vorarlberg von der Betriebsmusik der GMSG.

Sport-Club

Dem Sport-Club Migros St.Gallen gehörten Ende 1995 374 Aktiv- und 91 Passivmitglieder an. Höhepunkte des Clubjahres waren im Februar bei idealen Bedingungen der Skitag in Wildhaus mit rund 150 Teilnehmer/innen, im Frühling das traditionelle Kegelturnier mit 1048 Teilnehmer/innen und im August der Spieltag, an dessen Fussballturnier 61 Mannschaften in drei Kategorien um den Sieg kämpften.



Kulturprozent



Klubschulen

Das Jahr 1995 wurde geprägt von zwei Geburtstagen, nämlich dem Jubiläum 50 Jahre Klubschule St.Gallen und dem 20. Jahr des Bestehens der Klubschule Lichtensteig. Überdies ist die Entwicklung der Informatikschulen ein hervorstechendes Merkmal des Berichtsjahres.

Informatikschule wird Microsoft-ATEC

Neben der erfreulichen Aufwärtsentwicklung der Teilnehmerstunden in den Informatikschulen St.Gallen, Kreuzlingen und Chur – insgesamt belief sich das Wachstum auf rund 25 Prozent – ist die seit Beginn des Schuljahres 1995/96 wirksame Zusammenarbeit zwischen der Klubschule St.Gallen und der Firma Microsoft ein Meilenstein. Die Handels- und Informatikschule St.Gallen betreibt als gesamtschweizerische Pilotschule ein Microsoft Authorized Technical Education Center (ATEC).

Dieses von Microsoft eingeführte Qualitätslabel garantiert eine hochstehende Weiterbildung von Informatik-Profis auf Microsoft-Produkten. Gleichzeitig mit der Aufnahme der Tätigkeit als ATEC wurde die Handels- und Informatikschule auch Drake Testing Center. Die US-Firma Drake Prometric bietet weltweit computerbasierende Prüfungen beispielsweise auch für die an der Klubschule absolvierten ATEC-Kurse an.

Die fünf Klubschulen bieten eine breite Kurspalette an.



Gesamtschweizerische Projekte

Drei weitere gesamtschweizerische Projekte sind 1995 angelaufen. Zum einen ist die «Ausbildung der Ausbildenden» – ein Lehrgang für Kursleiterinnen und Kursleiter der Klubschulen – von der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung anerkannt worden. Dies bedeutet einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Professionalisierung der Erwachsenenbildung, einen Schritt auch in Richtung Qualitätssicherung.

Als zweites Projekt wurde in fünf Städten der Schweiz die Wellness-Trainer-Ausbildung lanciert. Wellness-Trainer unterrichten in Sportkursen, in denen gesundheitlichen Aspekten und Ernährungsfragen ein grosser Stellenwert zukommt. In St.Gallen konnten drei Klassen rekrutiert werden.

Ebenfalls an mehreren Schulen in der Schweiz laufen gegenwärtig Lehrgänge zum Thema «Frauen in die Öffentlichkeit». Auch in St.Gallen arbeiten Frauen in zwei Gruppen daran, sich auf ein Engagement in der Öffentlichkeit vorzubereiten, sei es in der Politik, in Kommissionen oder Vereinen.

Jubiläen

Am 16. Juni wurde in Lichtensteig an einer Feier gemeinsam mit den Behörden des Städtchens der 20. Geburtstag der jüngsten Schule begangen. Mit nahezu 1000 Besuchern pro Woche stellt die Klubschule im Toggenburg Jahr für Jahr ihre grosse Bedeutung für die Erwachsenenbildung in der ganzen Region unter Beweis.

Am 9. September war es dann an der Schule St.Gallen, mit Stolz auf fünfzig Betriebsjahre zurückzublicken. Was damals mit einigen wenigen Kursräumen an der Engelgasse begonnen hatte, entwickelte sich bis heute mit gegen 7000 Besuchern pro Woche zu der mit Abstand wichtigsten Institution der Erwachsenenbildung in St.Gallen.

Eine betrübliche Mitteilung musste die Klubschule St.Gallen vom Regierungsrat entgegennehmen, wird doch ab 1996 die seit mehr als zwanzig Jahren angebotene Ausbildung zur Artzgehilfin künftig als Berufslehre nicht mehr an der Klubschule durchgeführt werden können. Der Regierungsrat entschied sich gegen eine Offerte, welche vom KV St.Gallen gemeinsam mit der Klubschule vorgebracht worden war.

Auf das Jahresende konnte die Klubschule Chur den Einbau von drei neuen Gymnastikhallen in den Räumen einer ehemaligen Fabrik beenden. Mit dieser Erweiterung im Sportbereich konnte in Chur eine schon lange bestehende Lücke im Raumangebot geschlossen werden.

Im kulturellen Bereich fallen im Berichtsjahr zwei Ereignisse auf. So machte am 20./21. Januar erstmals das New Jazz Festival in St.Gallen Station, welches wichtige Vertreter/innen des aktuellen Schweizer Jazzschaffens in die Klubschule brachte. Am 18. Juni fand ebenfalls in St.Gallen die Buchpremiere von Walter Grässlis neuer Farbenlehre statt.

Frequenzen und Finanzen

Der Teilnehmerrückgang des Vorjahres konnte 1995 gestoppt werden. Die Teilnehmerstunden erhöhten sich um 0,6 Prozent. Die Unterstützung der Klubschulen durch das halbe Kulturprozent belief sich 1995 auf 5,016 Mio Franken.



Ein Riesenerfolg war in St.Gallen dem Musical «Oliver!» beschieden.



Migros-Lehrlinge pflanzten an einem Bachlauf bei Weinfelden Gebüschgruppen und standortgerechte Bäume.

Kulturelle Zwecke

Für kulturelle Zwecke standen der GMSG 1995 1,242 Millionen Franken zur Verfügung. Hauptnutzniesser waren wiederum die fünf Klubschulen in Arbon, Chur, Kreuzlingen, Lichtensteig und St.Gallen: Ein grosser Teil des halben Kulturprozentes dient der Verbilligung der Kursgelder.

Zusammen mit der Musical & Theaterproduktionen St.Gallen beteiligte sich die GMSG an der Produktion des Musicals «Oliver!», das ab Ende Dezember 1995 mit überwältigendem Erfolg während zwei Monaten an der St.Galler Kellerbühne aufgeführt wurde.

Mit einem Beitrag von 100 000 Franken – dazu kamen weitere 50 000 Franken vom Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich – wurde die Stiftung Hof zu Wil unterstützt. Der Hof, das Wahrzeichen der Stadt Wil, ist ein Kulturobjekt von nationaler Bedeutung, das noch bis etwa Ende 1997 umfassend saniert wird.

Im Rahmen des von der Migros-Gemeinschaft finanzierten Pilotprojektes «Lebensraum für die Zukunft» wurde bei Weinfelden ein Beitrag zur Aufwertung der Kulturlandschaft geleistet. Angeleitet von Fachleuten der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, pflanzten rund dreissig Lehrlinge der GMSG an einem Bachlauf bei Weinfelden Gebüschgruppen und standortgerechte Bäume. Zudem wurde eine «Eisvogelburg», ein künstlicher Nistplatz für Eisvögel, geschaffen.

Vom preiswerten Migros-Abonnement für eine Reihe von Vorstellungen im St.Galler Stadttheater machten wiederum einige hundert Theaterfreunde Gebrauch. In der St.Galler Tonhalle kamen die Musikfreunde in den Genuss von drei Klubhaus-Konzerten.

Finanzielle Unterstützung von der GMSG erhielten unter anderem die Organisatoren von zwei in St.Gallen durchgeführten Veranstaltungen, nämlich des internationalen Tuba-Symposiums und des Festivals of Drums.

Im Schloss Arbon und im Klubcorner des Einkaufszentrums «Rheinpark» in St.Margrethen führte die GMSG in Eigenregie 14 Ausstellungen durch, bei denen sich vorwiegend Künstler aus der Region einer breiten Öffentlichkeit vorstellen konnten.

Soziale Zwecke

Zu diesen Aufwendungen in der Höhe von 404 000 Franken zählen unter anderem Unterstützungsbeiträge für die Bereiche Drogen- und Alkoholfürsorge, Invalidenbetreuung und Altershilfe, aber auch für den Breitensport, die M-Aktion (Bergbahnen, Skilifte, Museen, Tierparke usw.) sowie für die neun Klubs der Älteren.

Wie schon im Vorjahr spendete die GMSG dem Ostschweizerischen Verein für Wohnmöglichkeiten von Körperbehinderten 25 000 Franken als Baubeitrag an das «Imbodehuus» an der Imbodenstrasse 1 in St.Gallen. Das «Imbodehuus» hatte seinen Betrieb im Mai 1994 aufnehmen können.

Der siebenköpfigen «Kommission für Kulturelles und Soziales» des Genossenschaftsrates stand wiederum ein Betrag von 120 000 Franken zur Verfügung, über dessen Verwendung sie frei entscheiden konnte. Von den 113 eingegangenen Gesuchen wurden deren 81 mit durchschnittlich 1480 Franken berücksichtigt.

Wirtschaftspolitische Zwecke

Die Ausgaben beliefen sich 1995 auf 261 000 Franken. In den Genuss von Zuwendungen kamen unter anderem der Landesring der Unabhängigen, die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG), Hochschulinstitute sowie diverse Verkehrsverbände.

Genossenschaftliches



Der Genossenschaftsrat besuchte auf seinem zweitägigen Ausflug in die Westschweiz unter anderem das historische Städtchen Murten.

Mitglieder und Urabstimmung

Die Zahl der Genossenschafter/innen überschritt im Berichtsjahr die 200 000-Grenze. Sie erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1381 oder 0,7 Prozent auf nunmehr 200 481.

Als 200 000. Mitglied konnte die Hausfrau Martina Brandenberg aus Zizers gefeiert werden. Ihr wurde in der M-Electronicabteilung des MM Calandapark in Chur ein Farbfernsehgerät überreicht. Als Genossenschafter Nummer 199 999 und 200 001 wurden Martin Sgier aus Rabius GR und Christine Heckendorn aus Wil SG mit Mikrowellengeräten beschenkt.

An der Urabstimmung 1995 beteiligten sich 73 712 Genossenschafter/innen oder 37,0 Prozent der Stimmberechtigten. Die GMSG erreichte damit einmal mehr sowohl zahlenmässig als auch prozentual das beste Resultat aller zwölf M-Genossenschaften.

Mitgliederzahl Entwicklung von 1975 bis 1995

Jahr	Mitglieder
1975	96 119
1980	123 820
1985	161 374
1990	190 191
1995	200 481

0 100 000 200 000

69 401 Genossenschafter/innen stimmten der Jahresrechnung 1994 und der vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinnes zu. 1695 sprachen sich dagegen aus, während 1379 Stimmkarten leer eingelegt wurden und 1237 ungültig waren.

Der Migros-Genossenschafts-Bund stellte drei Fragen zur Wochenzeitung «Wir Brückenbauer». Die Frage «Lesen Sie den Brückenbauer regelmässig?» wurde von 69 420 Stimmenden mit Ja und von 2029 mit Nein beantwortet. 773 Stimmkarten waren leer und 1490 ungültig. Die Frage «Sind Sie mit dessen Inhalt zufrieden?» wurde von 65 609 Genossenschafter/innen mit Ja und von 998 mit Nein beantwortet. 1961 Stimmkarten blieben leer, und 5144 waren ungültig. Die Frage «Sollen darin versuchsweise einzelne Artikel von Autoren aus der Westschweiz und der italienisch-sprachigen Schweiz in Originalsprache erscheinen?» fand 22 079 Ja und 38 388 Nein. 6113 Stimmkarten wurden leer eingelegt, und 7132 waren ungültig.

Genossenschaftsrat

Der Genossenschaftsrat trat zu vier Sitzungen zusammen. Der «Brückenbauer» berichtet jeweils darüber auf den beiden redaktionellen Regionalseiten der GMSG, die neuerdings auf den M-Info-Seiten in der Mitte der Zeitung untergebracht sind.

Die März-Sitzung stand im Zeichen des Geschäftsjahres 1994. Einstimmig beschlossen die Ratsmitglieder, den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern die Jahresrechnung 1994 und die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinnes anlässlich der Urabstimmung 1995 zur Annahme zu empfehlen. Geschäftsführer Robert Kaufmann informierte über die Aktivitäten der GMSG-Tochter familia in Vorarlberg.

Traditionsgemäss brechen die Ratsmitglieder im Jahr vor dem Ablauf der Amtsperiode zu einem zweitägigen Ausflug auf, der im Juni an den Neuenburger- und Murtensee führte. In Estavayer wurde der M-Produktionsbetrieb CESA besucht. Im September orientierte Stefan Hanselmann, Mitarbeitervertreter in der Verwaltung, über deren Tätigkeit. An der letzten Sitzung im Dezember stand die Vorbereitung der Wahlen '96 im Vordergrund.

SBMG

Die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) zählte Ende 1995 1091 Mitglieder. Das sind netto – bei 92 Neueintritten – 15 mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden im Berichtsjahr zehn offizielle Veranstaltungen – Ausflüge, Betriebsbesichtigungen und Vorträge zu aktuellen Themen – durchgeführt, die alle grossen Anklang fanden. Auf ein besonders grosses Interesse stiessen die Besichtigung der Konservenfabrik Bischofszell (350 Teilnehmer/innen), ein Ausflug in die Innerschweiz mit Besichtigung des Klosters Einsiedeln (300 Teilnehmer/innen) und der Adventsnachmittag (300 Teilnehmer/innen).

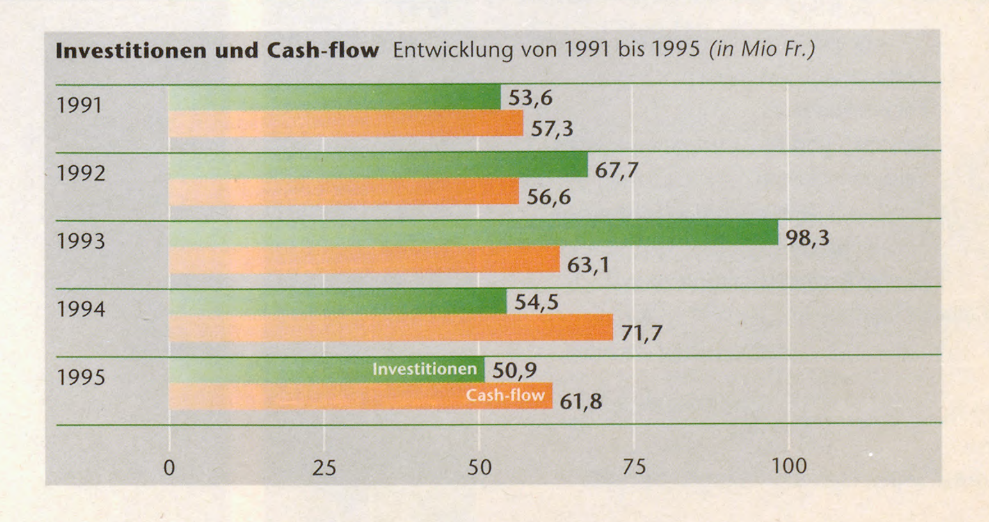
Der Vertiefung der Kontakte dienten wiederum die verschiedenen Gruppenaktivitäten (Wandern, Spaziergänge, Kegeln, Jassen, Handarbeiten, Singen, Dialoggruppe für Frauen ab 40, französische, englische und italienische Konversation).

Seit 1987 ist Ruth Gemeinder (St.Gallen) engagierte Präsidentin der SBMG-Sektion St.Gallen.

Erfolgsrechnung 1995

			1995	1994
			in Tausend Franken	
Nettoverkaufsumsatz	Handel		**1 460 865**	1 457 994
	Restaurants		**67 226**	64 903
	Freizeit		**12 909**	11 818
	Total		**1 541 000**	1 534 715
Mehrwert- bzw. Warenumsatzsteuer			**– 53 674**	– 27 864
Nettoverkaufsumsatz exkl. MWSt bzw. WUSt			**1 487 326**	1 506 851
Sonstige Erträge	Klubschuleinnahmen		**18 336**	17 439
	Dienstleistungen		**17 263**	15 294
	Mieterträge		**20 067**	19 477
Total betrieblicher Ertrag			**1 542 992**	1 559 061
Warenaufwand			**– 1 042 824**	– 1 058 044
Gesamtertrag aus betrieblicher Tätigkeit			**500 168**	501 017
Betriebsaufwand	Personalaufwand	1	**– 304 260**	– 298 708
	Übriger Betriebsaufwand	2	**– 117 850**	– 119 139
	Abschreibungen	3	**– 57 750**	– 67 254
Operatives Ergebnis			**20 308**	15 916
Finanzrechnung		4	**– 746**	– 340
Steuer aus normaler Geschäftstätigkeit			**– 5 687**	– 6 286
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Abzug der Steuern			**13 875**	9 290
Betriebsfremdes Ergebnis			**0**	0
Ausserordentliches Ergebnis		5	**– 9 786**	– 4 891
Unternehmungsergebnis			**4 089**	4 399

Anmerkungen zur Erfolgsrechnung	1995	1994
	in Tausend Franken	
1 Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	**245 093**	241 713
Sozialversicherungen	**22 735**	20 800
Personalvorsorgeeinrichtungen	**28 169**	27 968
Sonstiges	**8 263**	8 227
2 Übriger Betriebsaufwand		
Miete	**30 830**	31 520
Anlagenunterhalt	**12 521**	12 558
Energie	**22 384**	21 615
Verbrauchsmaterial	**13 559**	12 760
Werbung	**11 904**	11 173
Verwaltung	**8 092**	8 037
Übriger betrieblicher Aufwand	**17 324**	20 426
Gebühren und Abgaben	**1 236**	1 050
3 Abschreibungen nach Bilanzpositionen		
Immaterielle Werte	**235**	9 500
Gebäude	**9 669**	12 902
Technische Anlagen/Maschinen	**24 509**	23 029
Betriebseinrichtungen/Ausbau	**21 274**	20 676
Finanzielles Anlagevermögen	**2 063**	1 147
4 Finanzrechnung		
Kapitalzinsertrag	**– 5 634**	– 4 912
Beteiligungsertrag	**– 98**	– 112
Kapitalzinsaufwand	**6 478**	5 364
5 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag		
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	**– 256**	– 17
a.o. Rückstellung AHV-Ersatzrente	**1 541**	4 908
Rückstellungen für Verluste in Österreich und diverses	**8 501**	–



Bilanz per 31. Dezember 1995

Aktiven			1995	1994
			in Tausend Franken	
Anlagevermögen				
Immaterielle Werte			*	*
Sachanlagen	Grundstücke unbebaut		*	*
	Gebäude		**99 500**	100 500
	Technische Anlagen/Maschinen		*	*
	Betriebseinrichtungen		**10 500**	21 000
	Anlagen im Bau		**8 296**	2 167
Finanzanlagen	Forderungen			
	– Sonstige		**6 888**	5 148
	– gegen verbundene Unternehmen		**38 201**	28 164
	Beteiligungen			
	– Sonstige		*	*
	– an verbundene Unternehmen		**1 428**	1 428
Total Anlagevermögen			**164 813**	158 407
Umlaufvermögen				
	Warenvorräte		**50 053**	49 763
	Forderungen			
	– aus Lieferungen und Leistungen		**4 965**	3 922
	– Sonstige		**6 597**	5 716
	– gegen verbundene Unternehmen		**76 612**	69 828
	Flüssige Mittel		**23 724**	15 266
	Aktive Rechnungsabgrenzung	6	**9 095**	8 917
Total Umlaufvermögen			**171 046**	153 412
Bilanzsumme			**335 859**	311 819

Passiven			1995	1994
Eigenkapital				
	Genossenschaftskapital		**2 005**	1 991
	Gesetzliche Reserven		**1 100**	1 000
	Andere Reserven	7	**96 297**	92 037
	Bilanzgewinn		**4 448**	4 719
Total Eigenkapital			**103 850**	99 747
Fremdkapital				
Langfristiges Fremdkapital	Rückstellungen	8	**29 034**	27 000
	Baukredite/Hypotheken			
	– Sonstige		**10 322**	10 423
	– gegen verbundene Unternehmen		**460**	505
	Personal-Anlagekonten		**67 027**	59 809
Kurzfristiges Fremdkapital	Rückstellungen	9	**26 026**	17 128
	Personal- und M-Partizipationskonten		**24 916**	24 569
	Verbindlichkeiten			
	– aus Lieferungen und Leistungen		**48 492**	43 783
	– Sonstige	10	**17 083**	20 730
	Passive Rechnungsabgrenzung	11	**8 649**	8 125
Total Fremdkapital			**232 009**	212 072
Bilanzsumme			**335 859**	311 819

* auf einen Merk-Franken abgeschrieben

Anmerkungen zur Bilanz	1995	1994
	in Tausend Franken	
6 Aktive Rechnungsabgrenzung		
Ausstehende Warengutschriften	**1 002**	614
Vorausbezahlte Aufwendungen	**7 598**	7 459
Ausstehende sonstige Gutschriften	**495**	821
Sonstiges	**0**	23
7 Andere Reserven		
Arbeitsbeschaffungsreserven	**3 880**	3 220
Spezialreserven	**90 917**	87 317
Unterstützungsfonds	**1 500**	1 500
8 Langfristige Rückstellungen		
AHV-Ersatzrente	**14 534**	12 500
Sonstige langfristige Rückstellungen	**14 500**	14 500
9 Kurzfristige Rückstellungen		
Garantie und Kulanz	**5 594**	5 127
Dienstaltersgeschenke und M-Partizipation	**4 132**	4 401
Nicht bezogener Urlaub	**1 300**	1 300
Kapital- und Ertragssteuern	**5 600**	5 600
Verluste Tochtergesellschaften Österreich	**8 500**	–
Sonstiges	**900**	700
10 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Nicht fakturierte Bauleistungen	**2 125**	1 868
Soziale Institutionen und Arbeitnehmer	**8 139**	7 596
Kant. und Eidg. Steuerverwaltungen	**5 935**	10 035
Sonstige	**884**	1 231
11 Passive Rechnungsabgrenzung		
Vorauserhaltene Erträge	**5 675**	5 031
Ausstehende sonstige Rechnungen	**2 083**	2 181
Sonstiges	**891**	913

Grundsätze der Rechnungslegung		
Die Rechnungslegung erfolgt nach den Vorschriften des Schweizerischen Aktienrechts.		

Bedeutende Beteiligungen	1995	1994
Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich Grundkapital von 15 000 000 Franken Zweck: Vermittlung von Waren, Dienstleistungen sowie Kulturgütern	9,2%	9,2%
GMS Holding GmbH, Dornbirn Grundkapital von 20 000 000 Österreichische Schillinge Zweck: Beteiligung an anderen Unternehmen und Verwaltung von Beteiligungen	100%	75%
GMSG Immobilien-Verwaltungs GmbH, Dornbirn Grundkapital von 1 000 000 Österreichische Schillinge Zweck: Beteiligung an anderen Unternehmen und Verwaltung von Beteiligungen	100%	100%

Informationen zur Bilanz	1995 in Tausend Franken	1994
Brandversicherungswerte		
Mobilien	240 333	235 290
Immobilien gemäss vorhandenen Schätzungen	561 566	544 826
Buchwert der hypothekarisch belasteten Liegenschaften	32 400	35 824
Hypothekarische Belastung	10 782	10 928
Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte nach Artikel 663b OR.		

Verwendung des Bilanzgewinnes		
Gewinnvortrag vom Vorjahr	359	
Unternehmungsergebnis des laufenden Jahres	4 089	
Bilanzgewinn zur Verfügung der Urabstimmung	4 448	
Zuweisung an Gesetzliche Reserven	0	
Zuweisung an Arbeitsbeschaffungsreserve	– 610	
Zuweisung an Spezialreserven	– 3 500	
Vortrag auf die neue Rechnung	338	

Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke		
Kulturelle Zwecke (inkl. Klubschulen)	6 258	6 616
Soziale Zwecke	404	396
Wirtschaftspolitische Zwecke	261	220
Anteilmässige Verwaltungskosten/ Rückstellungen	270	265
Total	7 193	7 497
Halbes Prozent des massgebenden Umsatzes	7 158	7 465

Wertschöpfungsrechnung	1995 in Tausend Franken		1994 in Tausend Franken	
Entstehung				
Unternehmungsleistung	500 168		501 017	
./. Vorleistungen	– 114 711		– 111 509	
./. Abschreibungen	– 57 750		– 67 254	
Nettowertschöpfung	327 707	*100,0%*	322 254	*100,0%*
Verwendung				
an Mitarbeiter	304 260	*92,9%*	298 708	*92,6%*
an öffentliche Hand	5 687	*1,7%*	6 286	*2,0%*
an Gesellschaft	7 193	*2,2%*	7 497	*2,3%*
an Kreditgeber	6 478	*2,0%*	5 364	*1,7%*
an Unternehmung	4 089	*1,2%*	4 399	*1,4%*
Wertschöpfungsverteilung	327 707	*100,0%*	322 254	*100,0%*

Bericht der Kontrollstelle

An die Gesamtheit der Mitglieder der Genossenschaft Migros St.Gallen (Urabstimmung) Gossau

Gossau/Zürich, 14. März 1996

Als unabhängige Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die Buchführung, die von der Verwaltung vorgelegte Jahresrechnung sowie die Geschäftsführung für das am 31. Dezember 1995 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft. Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes.

Aufgrund unserer Prüfung stellen wir fest, dass
- die Buchführung und die Jahresrechnung den obligationenrechtlichen, insbesondere den aktienrechtlichen Bestimmungen und den Statuten entsprechen;
- die Geschäftsführung den Aufgaben entsprechend organisiert ist und die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Bilanzgewinnes Gesetz und Statuten entspricht.

Die Kontrollstelle

A. Mallepell W. Kern

MITREVA Treuhand und Revision AG
Leitende Revisoren

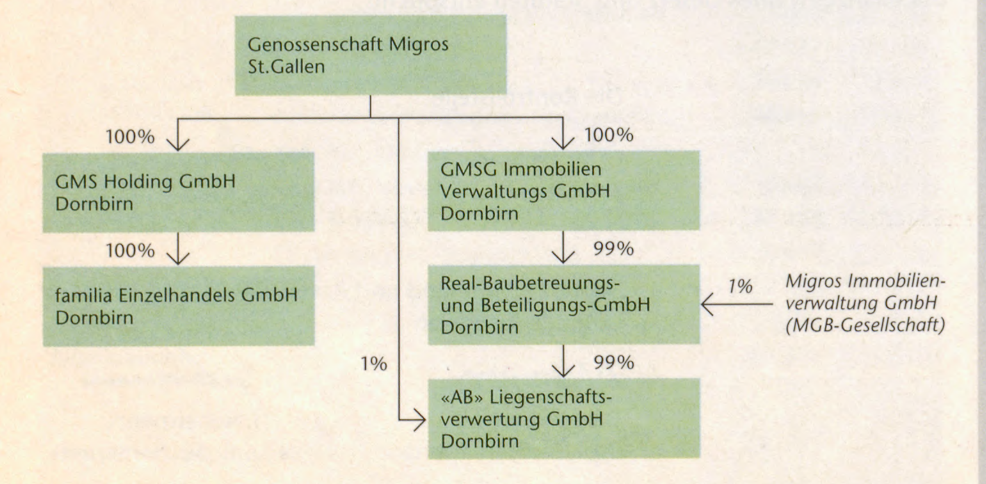
T. Bachmann, Dipl. Bücherexperte
U. Achermann, Dipl. Bücherexperte

Konsolidierte Eckdaten

Der Migros-Genossenschafts-Bund erstellt eine konsolidierte Jahresrechnung der M-Gemeinschaft, in der die Zahlen der GMSG und ihrer Tochtergesellschaften ebenfalls enthalten sind. Somit entfällt für die GMSG die Pflicht, eine konsolidierte Jahresrechnung zu erstellen. Trotzdem erachten wir es als sinnvoll, einige konsolidierte Eckdaten der GMSG mit Tochtergesellschaften (alle Gesellschaften gemäss nachstehendem Organigramm) Ihnen vorzulegen. Die konsolidierten Zahlen (betriebswirtschaftliche Werte) wurden nach den gleichen Grundsätzen erstellt wie die konsolidierte Jahresrechnung der M-Gemeinschaft, die den 4./7. EG-Richtlinien entsprechen.

	Schweiz	Österreich	Total
Umsatz *(in Tausend Franken)*			
Handel	1 460 865	208 454	1 669 319
Restaurant	67 226	2 770	69 996
Freizeit	12 909		12 909
Total Umsatz	1 541 000	211 224	1 752 224
Investitionen *(in Tausend Franken)*			
Grundstücke		565	565
Gebäude	9 066	3 429	12 495
Technische Anlagen Maschinen/Einrichtungen	35 307	8 013	43 320
Anlagen im Bau	6 744	573	7 317
Total Investitionen	51 117	12 580	63 697
Personaleinheiten	4 889	767	5 656
Verkaufsfläche *(in m^2)*	103 342	27 808	131 150
Wirtschaftsdaten			
Inflation	1,8%	2,2%	
Arbeitslosigkeit	4,2%	6,6%	
Wachstum Detailhandel	– 0,8%	– 1,9%	

Organigramm unserer Beteiligungen in Österreich



Genossenschaftsrat

für die Amtsperiode vom 1. Juli 1992 bis 30. Juni 1996

Präsident
Moser Edi, Appenzell

Vizepräsidentin
Held Charlotte, Zizers

Sekretär
Staub Leo, Gossau

Altenburger Edith, Buchs
Althaus Marietta, Wattwil
Angehrn-Alpiger Pia, Wittenbach
Auer Margrit, Rüthi

Beccarelli Anita, Herisau
Bollier Walter, Bischofszell
Bont Hans-Ruedi, Arbon
Brossart Ursula, D-Konstanz
Brücker Husistein Lisbeth, Ermatingen
Brunschwiler-Meier Beatrice, Wil
Bühler Franz Eberhard, D-Reichenau-Waldsiedlung
Bürgler Alice, Mörschwil
Burkhart Hanspeter, St.Gallen
Burkhart Rita, Chur

Danuser Romano, Gossau

Eberle Bruno, St.Gallen
Eberle Maria, Goldach
Eggler Margrit, Walzenhausen

Favre Erna, St.Gallen
Furrer Paul, Chur

Hengartner Elisabeth, Wittenbach
Högger Evi, St.Gallen
Holder Anita, Werdenberg
Holzer Gertrud, Abtwil
Honegger Ulrich, Stels
Hug Paul, Wilen bei Wil
Hügi Ruth, Klosters
Hürlimann Claudia, Rheineck

Keiser Peter, Landschlacht
Knöpfel Peter, Berg
Köppel Ruth, Schönholzerswilen
Küng Louis, Chur
Künzli Heidi, Goldach
Küttel Hans, St.Gallen

Lang Rosemarie, Berg
Laube Peter, Sils im Domleschg
Letsch Erika, St.Gallen
Leuthe Jürgen, D-Konstanz
Loop Yvonne, Weinfelden
Löpfe Bruno, Romanshorn

Maurischat Günter, FL-Nendeln
Meier Christian, Degersheim
Meier Peter, Herisau
Meisser Christa, Fanas
Morgenegg Vreni, Davos-Platz

Osterwalder Isabella, St.Gallen

Radzik Vreni, Gais
Ringli Ena, Hard/Weinfelden

Saupe Marianne, St.Gallen
Schneider Elmar, A-Lauterach
Schönenberger Irmengard, Arbon
Schreiber Ursula, St.Gallen
Schultheiss Edith, Mörschwil
Simeon Esther, Trun
Stäbler Josy, Bronschhofen
Sturzenegger Titus, Gais

Togni Yvonne, Rorschach

Vögeli Heinz, Kreuzlingen

Wäger Hildegard, Schachen
Wohlgenannt Norbert, A-Wolfurt

Zuppinger Elvira, Kreuzlingen
Züst Vreni, Gossau

Ratsbüro
Moser Edi (Präsident)
Held Charlotte
Bont Hans-Ruedi
Bühler Franz Eberhard
Holder Anita
Küttel Hans
Loop Yvonne

Kommission für Kulturelles und Soziales
Keiser Peter (Präsident)
Burkhart Hanspeter
Furrer Paul
Hügi Ruth
Ringli Ena
Schönenberger Irmengard
Togni Yvonne

Vertreter in der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschafts-Bundes
Högger Evi
Köppel Ruth
Künzli Heidi
Meier Christian
Moser Edi
Schönenberger Irmengard
Schultheiss Edith
Simeon Esther
Stäbler Josy
Vögeli Heinz

Organisation 1996 der Genossenschaft Migros St.Gallen

Verwaltung

Amtsdauer 1. Juli 1992 bis 30. Juni 1996	Jürg F. Rentsch, Elgg, Präsident Dr. Lisa Bener, Chur Prof. Dr. Georges Fischer, St.Gallen Rolf Frieden, Herisau Dr. Andres Gut, Rebstein Stefan Hanselmann, Buchs Dr. Heinz Mäusli, St.Gallen

Geschäftsleitung

Gesamtleitung		Rolf Frieden, Direktor
	General-sekretariat/ Hauptkasse	Ursula Jenni, i.V.
	Inspektorat	Herbert Weber, i.V.
Marketing		Walter Eichholzer, Stellvertretender Direktor
Einkauf	*Non Food*	Herbert Gutschner, Prokurist Franz Schlepfer, i.V. Rudolf Traber, i.V. Bernd Ullmann, i.V.
	Fleischwaren	Hermann Blaser, i.V. (ab 1.1.96) Werner Widmer, Stv., i.V.
	Früchte/ Gemüse/ Blumen	Erwin Baumann, Prokurist Alfred Keller, Stv., i.V. Eleonore Paier, i.V.
	Kolonialwaren	Mario Inauen, Prokurist Martha Wohlrab, Stv., i.V.
	Molkerei-produkte	Christian Stuker, Prokurist Thomas Diethelm, Stv., i.V. (ab 1.1.96)
Verkauf		Hans U. Forrer, Vizedirektor
	Verkaufschefs	Rolf Schulthess, Stv., Prokurist Otto Spengler, Prokurist Christian Gerber, Prokurist (ab 1.1.96) Fritz Vogel, Prokurist (ab 1.1.96) Thomas Mennel, i.V. Nigg Strässle, i.V.
	Verkaufschefs Restaurants	Bruno Meier, Prokurist Peter Keiser, i.V.
	Verkaufschef Bäckereien	Ruedi Poeder, Prokurist (ab 1.1.96)
	Bewirtschaf-tung Systeme	Hanspeter Grubenmann, i.V. (ab 1.1.96)
Freizeitzentrum Säntispark Abtwil		Guido Geiger, Prokurist (ab 1.1.96) Andreas Wyss, Stv., i.V. (ab 1.1.96)
Werbung		Karin Villabruna, Prokuristin Gino Facen, Stv., i.V. (ab 1.1.96)
Dekoration		Heinz Ludewig, Prokurist René Heuscher, Stv., i.V. (ab 1.1.96)
Logistik		Harry Scherrer, Vizedirektor
	Bereichsleiter	Kurt Inauen, Stv., Prokurist Roland Grossenbacher, Prokurist Franz Dörig, i.V. Manfred Geiger, i.V. Rudolf Steinmann, i.V. Hansjörg Töpfer, i.V. Mathias Vögeli, i.V.
	Abteilungsleiter	Marcel Allenspach, i.V.
Bauwesen/ Liegenschaften		Roger Keller, Vizedirektor
		Alfons Langenegger, Stv., Prokurist Erwin Lang, Prokurist Bruno Wächter, Prokurist Peter Laubscher, i.V. Werner Lendenmann, i.V.
Finanzen/Informatik		Paul Schweizer, Vizedirektor
Informatik		Ulrich Rapp, Stv., Prokurist Georg Tschumper, Prokurist Jürg Kohler, i.V.
Rechnungswesen		Brigitta Penkner, Prokuristin Esther Hahn, i.V.
Controlling		Donat Schai, i.V.
Organisation		Dominique Lumpert, i.V.
Versicherungswesen		Rolf Fraefel, i.V.
Personelles		René Frei, Prokurist
		Max Gugger, Stv., Prokurist Heidi Abächerli, i.V. Heidi Buchser, i.V. Reto Enderli, i.V. Barbara Hug, i.V. Marco Knöpfel, i.V.
Genossenschaftliches		Etienne Schwartz, Vizedirektor
Klubschulen		Peter Greber, Vizedirektor, Leiter der Klubschulen Heidi Gerster, Prokuristin Markus Traber, i.V.
Kulturelle Aktionen		Annelies Lauber
Public Relations		Friedrich Kugler, i.V.

Kontrollstelle

Mitglieder	Walter Kern, St.Gallen (ab 1.1.96) Alfred Mallepell, St.Gallen MITREVA Treuhand und Revision AG, Zürich
Suppleanten	Bruno Eberle, St.Gallen Walter Kern, St.Gallen (bis 31.12.95)

i.V. = Handlungsbevollmächtigte(r)

Verkaufsstellen der Genossenschaft Migros St.Gallen

Sitz der Genossenschaft und Mitgliederregister

Betriebszentrale
Industriestrasse 47
9201 Gossau SG
Telefon 071-388 21 11
Telefax 071-388 27 87

Filialnetz (Stand 1. Januar 1996)



Heiden
M Poststrasse 5
Telefon 071-891 18 74
Silvia Stadler

Herisau
MM Kasernenstrasse 18
Telefon 071-351 55 51
Hans Rütsche

Teufen
M Speicherstrasse 8
Telefon 071-333 32 66
Markus Walser



Appenzell
MM Unteres Ziel
Telefon 071-788 89 60
Kurt Hangartner



Chur
MM Calandapark
Pargherastrasse 1-3
Telefon 081-253 33 88
Albert Gächter
MM Gäuggelistrasse/Gürtelstrasse
Telefon 081-252 95 02
Werner Tischhauser
M Quaderstrasse 23
Telefon 081-252 40 48
Martin Eggenberger
M Ringstrasse 91
Telefon 081-284 39 39
Alfons Capaul
Hobby Center
Kalchbühlstrasse 16
Telefon 081-252 35 28
Roger Fuchs

Davos
MM Davos-Platz
Geschäftszentrum «Rätia» Promenade 40
Telefon 081-413 31 15
Michael Fankhauser
M Davos-Dorf
Promenade 146
Telefon 081-416 37 27
Kurt Künzle

Ilanz
MM Center Mundaun
Glennerstrasse 236
Telefon 081-925 33 24
Bernhard Enderli

Landquart
MM Bahnhofstrasse 54
Telefon 081-322 16 83
Johannes Krohn

Thusis
MM im Park
Telefon 081-651 11 88
Christian Ryser

Abtwil
MM Säntispark
Wiesenbachstrasse 7
Telefon 071-311 30 34
Hans Dürr

Altstätten
M Frauenhofplatz
Telefon 071-757 87 10
Konrad Schläpfer

Bazenheid
M Wiler Strasse 15
Telefon 071-931 10 02
Armin Bernhardsgrütter

Buchs
MM Churer Strasse 10
Telefon 081-756 44 32
Stefan Hanselmann

Degersheim
M Kirchweg 2
Telefon 071-371 20 51
Monika Mair

Ebnat-Kappel
M Kappler Strasse 16
Telefon 071-993 14 92
Martin Hürlimann

Flawil
M Magdenauer Str. 12
Telefon 071-393 12 66
Werner Ackermann

Flums
M Hauptstrasse
Telefon 081-733 13 49
Erika Schlegel

Goldach
M Ulrich-Rösch-Strasse 5
Telefon 071-841 99 01
Heinz Messmer

Gossau
MM St.Galler Strasse 115
Telefon 071-388 69 20
Roland Brühwiler
M Stadtbühlpark
Stadtbühlstrasse 12
Telefon 071-385 10 15
René Koller

Kronbühl
M Geschäftshaus Oedenhof
Romanshorner Strasse 30
Telefon 071-298 45 55
Rolf Kaltbrunner

Mels
MMM Pizolpark
Einkaufszentrum
Telefon 081-723 01 71
August Hengartner

Niederuzwil
M Henauer Strasse
Telefon 071-951 67 02
Alex Palmone

Rheineck
M Rhyguetstrasse
Telefon 071-888 15 66
Erica Züst

Rorschach
MM Feuerwehrstrasse 1
Telefon 071-841 71 33
Ernst Allemann
M Promenadenstrasse 83
Telefon 071-841 47 53
Urs Gall

St.Gallen
MMM Neumarkt
Telefon 071-220 91 81
Jörg Brühwiler
MM Grossacker
Telefon 071-245 10 30
Marcel Baumgartner
MM St.Fiden
Telefon 071-245 51 34
Peter Isler
M Bruggen
Telefon 071-277 14 75
Walter Schnelli
M Heiligkreuz
Telefon 071-244 69 33
Roland Hilber
M Lachen
Telefon 071-277 55 88
Daniel Spengler
M Langgasse
Telefon 071-245 89 49
Regina Rohner
M Neudorf
Telefon 071-288 33 30
René Brülisauer
M Singenberg
Telefon 071-222 86 55
Josef Oertle
M Spisertor
Telefon 071-222 56 06
Iris Stäbler
M Union/Schibenertor
Telefon 071-223 33 42
Heinz Raschle
RF Radio- und Fernseh-Servicezentrum
Lämmlisbrunnenstr. 54
Telefon 071-222 42 14
Manfred Ritter

St.Margrethen
MMM Rheinpark
Einkaufszentrum
Telefon 071-747 44 11
Herbert Lutz
M Beim Bahnhof
Telefon 071-744 17 64
Martin Baumann

Uzwil
MM Steinacker
Neudorfstrasse 2
Telefon 071-951 24 24
Josef Wigger

Walenstadt
M Bahnhofstrasse 18
Telefon 081-735 28 10
Regula Cappellari

Wattwil
MM Bahnhofstrasse 19
Telefon 071-988 30 22
Robert Kaiser

Widnau
MM Rhydorf Center
Bahnhofstrasse 2
Telefon 071-722 12 21
Hanspeter Gall

Wil
MM Obere Bahnhofstr. 5
Telefon 071-913 91 20
Georg Lutz



Amriswil
MM Kirchstrasse 9
Telefon 071-411 42 62
Hans Bruggisser
Hobby Center
Alleestrasse 14
Telefon 071-411 63 01
Karl Hauser

Arbon
MM Bahnhofstrasse 49
Telefon 071-446 44 22
vakant

Bischofszell
M Poststrasse 16
Telefon 071-422 58 09
Richard Wohlrab

Kreuzlingen
MM Konstanzer Str. 9
Telefon 071-672 18 18
Siegfried Strasser
MM Seepark
Bleichestrasse 15
Telefon 071-688 92 22
Heinz Vögeli

Romanshorn
MM Hubzelg
Bahnhofstrasse 54a
Telefon 071-463 15 22
Remo Tobler

Sirnach
M Winterthurer Str. 15
Telefon 071-966 13 46
Norbert Breitenmoser

Weinfelden
MM Marktplatz 12
Telefon 071-622 47 47
Erich Eugster

Detaillisten mit M-Produkten

Alt St.Johann
Fam. B. Murer
Telefon 071-999 11 66

Bad Ragaz
Fam. M. Staub
Telefon 081-302 19 78

Diepoldsau
Fam. H. Alt
Telefon 071-737 80 20

Eschen/FL
Fam. Heeb-Hasler
Telefon 075-373 13 45

Flims
M. Schumacher
Telefon 081-911 56 56

Oberaach
Fam. V.+A. Jucker
Telefon 071-411 95 94

Rebstein
Fam. H. Alt
Telefon 071-775 80 40

Ruggell/FL
Fam. G. Büchel
Telefon 075-373 45 76

Schaan/FL
F. Rheinberger
Telefon 075-232 57 76

Triesen/FL
A. Kindle
Telefon 075-392 27 17

Freizeitzentrum

Säntispark Abtwil
Telefon 071-311 28 31
Telefax 071-311 47 25
Guido Geiger

Hotels

******Metropol Arbon**
Bahnhofstrasse 49
Telefon 071-446 35 35
Telefax 071-446 47 01
Alfred Stocker

******Säntispark Abtwil**
Wiesenbachstrasse 5
Telefon 071-311 85 75
Telefax 071-311 85 76
Bruno Walter

Klubschulen

St.Gallen
Oberer Graben 35
Telefon 071-222 48 64
Telefax 071-223 70 36
Heidi Gerster

Handels- und Informatikschule St.Gallen
Brühlgasse 15
Telefon 071-223 25 24
Telefax 071-223 22 60
Jürg Rohner (Handelsschule)
Ulrich Pfleghard (Informatikschule)

Sportanlage Gründenmoos St.Gallen
Gründenstrasse 34
Telefon 071-313 42 12
Telefax 071-313 42 15
Hans de Ridder

Kreuzlingen
Nationalstrasse 19
Telefon 072-672 35 72
Telefax 072-672 85 89
Gisela Spleiss

Sauna-Center
Telefon 072-672 76 25
Peter Gasser

Chur
Haus Planaterra
Reichsgasse 25
Telefon 081-252 66 88
Telefax 081-252 89 58
Gery Ochsner

Arbon
Schloss
Telefon 071-446 61 46
Telefax 071-446 61 48
Li'ling Fischer

Lichtensteig
Hauptgasse 2
Telefon 074-988 48 66
Telefax 074-988 68 66
Andrea Brühwiler

Impressum

Gestaltung und Satz: Bruno Güttinger, Grafiker SGD, Abtwil

Lithos: Reprolitho AG, St.Gallen

Druck: Limmatdruck AG, Spreitenbach

Fotos:
Foto Fetzer, Bad Ragaz
Peter Heider, Amriswil
Friedrich Kugler, Bronschhofen
Peter Oettli, Chur/Domat-Ems
Ernst Schär, St.Gallen
Carsten Seltrecht, St.Gallen
Christof Sonderegger, Rheineck

